



Vor der Bürgerinformation zum geplanten Gewerbegebiet hatten Interessierte die Gelegenheit, sich anhand eines Modells und von Plänen ein Bild zu machen.

Foto: Holzwarth

Großer Forst ist weiter favorisiert

Bei zweiter Bürgerinformation zu geplantem Gewerbegebiet wurden die Ergebnisse eines weiteren Suchlaufs vorgestellt

Nachdem beim ersten Bürgergespräch zum geplanten Gewerbegebiet Großer Forst bei Nürtingen Vertreter der Regionalplanung grundsätzliche Überlegungen vorgestellt hatten, wurde es beim zweiten Termin am Montagabend konkreter. Drei städtebauliche Varianten wurden vorgestellt, außerdem wurde auf ein Klima- und ein Verkehrsgutachten eingegangen.

VON UWE GOTTWALD

NÜRTINGEN. Alle neun Bürgermeister des Zweckverbands für das interkommunale Gewerbegebiet Großer Forst saßen oben auf der Bühne der Nürtinger Stadthalle K3N auf dem Podium. Für die rund hundert interessierten Bürgerinnen und Bürger hätte es allerdings auch der Kleine Sitzungssaal getan, unten im Festsaal verloren sie sich doch etwas. Bevor es in Einzelheiten ging, stellte Siegbert Kogst von der LBBW Kommunalentwicklung (KE), die vom Zweckverband mit der Entwicklung des Gebiets beauftragt ist, den Kriterienkatalog vor, den man für einen nochmaligen Suchlauf für alternative Standorte erstellt hatte. Im Verbandsgebiet habe man 19 Flächen begutachtet. Als wichtiges Kriterium nannte Kogst eine verfügbare Fläche von 25 Hektar, weil seinerzeit die jetzt dem Zweckverband angehörigen Kommunen bei der Ausweisung ihrer Flächennutzungspläne zusammengekommen auf diese Fläche verzichtet hätten. Weitere Kriterien waren Natur- und Vogelschutzgebiete und

Überschwemmungsgebiete, in die nicht eingegriffen werden kann. Demnach schieben Gebiete in Neuffen, Kohlberg, Beuren, Zizishausen und auch der Kleine Forst – dieser wegen zu geringer Fläche – von vornherein aus.

Die verbleibenden Flächen wurden unter anderem nach Kriterien wie ihrer Lage, der Verkehrsanbindung, der Topographie und der Nähe zu Wohnbebauungen bewertet. Ebenso waren regionalplanerische Vorgaben entscheidend. Nach diesen Kriterien, so Kogst, habe sich, wie schon vor zwölf Jahren nach der letzten Standortuntersuchung, der Große Forst mit großem Abstand zum Großböttinger Gatter als das am besten geeignete Gebiet herausgestellt.

Das Klimagutachten stellte Professor Dr. Jürgen Baumüller vor. Zusammengefasst kam er zu dem Schluss, dass Kaltluftströme nicht berührt und der Luftaustausch für die Siedlungsgebiete vor allem über Seitentäler und den Neckar bestimmt werden. Die im Moment kleiner gegliederte geplante Bebauung mit gewerblichen Gebäuden stelle dafür kein Hindernis dar. Man könne von einer Quote von 50 bis 60 Prozent begrünter Dächer ausgehen, die gegen ein Aufheizen des Gebiets wirkten.

Andreas Schütz von der SSB Consult ging auf die Verkehrsknotenpunkte und die Verkehrsbelastungen ein, die durch zusätzlichen Verkehr kämen. Er nannte die Kreuzung an der Südtangente und die beiden Brückenköpfe der Wörthbrücke und räumte ein, dass sie an die Kapazitätsgrenzen gelangen könnten. Er sprach jedoch auch von vorhandenen Ausbaureserven. Die Anbindung des Gewerbegebiets ist über einen Kreisverkehr an der B 313 geplant.

Drei Varianten zur Bebauung stellte Margarethe Stahl von der KE vor. Kogst dazu: „Das Gebiet soll je nach Bedarf schrittweise entwickelt werden.“ Laut Nürtingens Technischem Dezernenten Andreas Erwerle soll anschließend an das Breite Löhle mit einem ersten Abschnitt von rund 15 Hektar begonnen werden, dort habe man die meisten Grundstücke verfügbar. Kogst dazu: „Mit Blick auf die benachbarte Wohnbebauung, auch im Enzenhardt, muss darauf geachtet werden, welche Betriebe dort angesiedelt werden.“

Gebäudehöhen zwischen 15 und 20 Meter

Bei allen drei Varianten sind Gebäudehöhen zwischen maximal 15 und 20 Meter möglich, die höheren Gebäude sollen mehr in der Mitte des Gewerbegebiets, die niedrigeren am Rande erstellt werden, um eine visuelle Abstufung zu erzielen. Es sind Parzellen in verschiedenen Größen vorgesehen, aber auch die Möglichkeit, für einen größeren Betrieb Parzellen bis zu zehn Hektar zusammenzuschließen. Oder auch mehr, wie Kogst sagt, der jedoch glaubt: „Damit der Zweckverband zustimmt, müsste es sich dann aber wohl um einen Betrieb handeln, der für den Arbeitsmarkt viel zu bieten hat.“

In der anschließenden Fragerunde, moderiert von Professor Dr. Winfried Schwatlo im Auftrag der KE, nahmen Mitglieder der Bürgerinitiative gegen die im Großböttinger Gatter geplante Biogasanlage Aussagen der vorgestellten Gutachten für ihr Anliegen in Anspruch. So werde in den

Gutachten auf Zonen der Frischluftentstehung im Großböttinger Gatter ebenso wie ökologische Gesichtspunkte hingewiesen.

Von Seiten der Landwirtschaft wiederum wurde das Großböttinger Gatter gegenüber dem Großen Forst als Gewerbegebiet favorisiert, die Böden seien geringwertig und außerdem jetzt schon zu fast hundert Prozent im Besitz der Stadt. Unterstützung bekamen die Landwirte von Paul Pfänder, einem pensionierten Diplom-Agraringenieur und ehemaligen Mitarbeiter des Landwirtschaftsamtes: „Das Gebiet eignet sich bestens.“ Auf Hinweise, die Regionalplanung habe es als regionalen Grünzug ausgewiesen, gab Pfänder zu bedenken: „Vielleicht hat sie damit vor 20 Jahren ja einen Fehler gemacht.“

Achim Maier, im Nürtinger Gemeinderat für die Jungen Bürger vertreten, zielte in seiner Kritik auf den Kriterienkatalog, der nach Punkten gewichtet: „Mir sind Kriterien, die sich auf Erreichbarkeit und Anbindung, also rund um den Verkehr beziehen, zu oft gewichtet.“ Er plädierte dafür, der Zweckverband solle seinen Bedarf nicht mit einem großen Gewerbegebiet, sondern eher auf drei Flächen mit sechs bis acht Hektar abdecken. Gemeinderat Bernd Sackmann (Nürtinger Liste/Grüne) fragte nach einem Standort bei Unterensingen.

Schwatlo sagte zu, dass zu den Vorschlägen Antworten gegeben werden sollen und verwies dabei nochmals auf die Möglichkeit für alle Bürger, sich mit Fragen und Anregungen über das Internet zu beteiligen.

■ Die Möglichkeit, sich zu informieren und sich über einen Blog einzubringen, besteht unter www.grosserforst.de